

Hans Grasberger

Die kleine Orientalin

[aus dem Zyklus »See und Hafen«]

(1894)

1 Großaugig Kind, du schmucker Schmetterling,
Du trippelst mir zu, reichst dein Händchen mir?
Ich bin ja stumm für dich, ich kann mit dir
Nicht spielen — du bist reich und ich gering.

5 Die dir ins Haar die goldnen Münzchen hing,
Die Fingerchen bestrich mit Henna-Zier,
Erspäht wohl aus dem Frauenzelt dich hier;
Entschlüpftest du nur dem geschloss'nen Ring?

Du lächelst, Kolibri, du staunst mich an?
10 Ja sieh, es schmerzt den fremden blassen Mann,
Daß er mit dir so wenig kosen kann . . .

Der Vater sahe dem Getändel zu;
Zum Pilaw lud er mich mit großer Ruh —
Ein Pascha war's — und ich gehorcht' im Nu.

[Anmerkung zum Gedicht im Original:]

Die türkischen Frauen an Bord wurden unter einem zeltartigen Verschlag verborgen gehalten.

Erwachsene Türkinnen tragen den koketten Topelik, ein kostbares, den Scheitel eng einschließendes Käppchen, mit Perlen und Edelsteinen reich besetzt, oder den rothen Fez.

Mit Henna färbt man sich Fingernägel, Bart, mitunter auch die Mähnen des Pferdes. Der Schimmel, auf dem sich der Schah von Persien auf seiner Reise in Europa zeigte, war am Schweife mit Henna roth gefärbt. Dieses Schmuckmittel ist als Pulver und als Kraut in Verwendung und stammt von den Blättern der *Lawsonia inermis*.

Der türkische Pilaw ist gekochter Reis, mit Butter übergossen, auch mit Hammelfleischbissen darin.

Pascha, Oberster, Meister, ist der höchste Titel der türkischen Civil- und Militärbeamten.

Textnachweis:

H. Grasberger, *Sonette aus dem Orient. Ein monotheistisches Wander- und Bilderbuch. Mit Anmerkungen und Ergänzungen nach verlässlichen Orientkennern*, Leipzig 1894, S. 27, Anm. auf S. 277.